

IN KÜRZE

Personenberatung Fachgruppentagung

Die Fachgruppentagung der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung findet am 3. November 2017 um 12 Uhr in der WKO Steiermark, Körblergasse 111-113, 8010 Graz, statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit, 2. Beschlussfassung über die Vereinheitlichung der Bemessungsgrundlage der Grundumlagen ab 1.1.2018. Es wird darauf hingewiesen, dass die Änderung des Grundumlagenbeschlusses zu keiner Erhöhung der Grundumlagen der Fachgruppe führt. Anmeldungen: lebensberatung@wkstmk.at.

Floristen Meisterleistung

Insgesamt 16 Floristenmeisterinnen und zwei Meister bekamen kürzlich im historischen Ambiente des Stiftes Melk ihre Urkunden überreicht. Unter den talentierten Jungfloristen waren auch zahlreiche Vertreter aus dem Steirerland: So durften sich Benjamin Huber, Petra Hütter, Christina Posch, Sieglinde Praßl, Karin Reigl sowie Lisa Robausch und Melanie Schrittwieser über die Urkunden freuen. Bei der Meisterprüfung in Hall in Tirol zeigten Yvonne Birkenbeul, Angelika Grossegger und Birgit Haberschrack ihr Können. Im Salzlager Hall wurden über 150 florale Meisterstücke einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Innungsmeister Obendrauf und BIM Hajek gratulierten.



Obendrauf, Birkenbeul, Grossegger, Haberschrack, Hajek

Digitaler Wandel auch

Digitalisierung und Automatisierung halten Einzug in Traditionsbranchen wie dem Holzbau: Wie sich Betriebe dafür rüsten.

VON KARIN SATTLER
KARIN.SATTLER@WKSTMK.AT

Vom papierlosen Büro über digitale Bau-Tagebücher bis zur automatisierten Lagerverwaltung: Die fortschreitende Digitalisierung verändert die gesamte Wirtschaft. Laut einer Studie des Beratungsunternehmens Roland Berger gehen 93 Prozent der Baufirmen davon aus, dass die Digitalisierung die Gesamtheit ihrer Prozesse beeinflussen wird. Allerdings gibt es noch viel Potenzial: So erklärten die befragten Unternehmen unisono, ihr Digitalisierungspotenzial noch nicht ausgeschöpft zu haben.

Eine Entwicklung, die auch für den Holzbau gilt, auch wenn sich die Branche in rasantem Tempo verändert. Josef König, Chef des Zehn-Mann-Betriebes „König und Gruber“ in St. Radegund und Obmann der Initiative „Besser mit Holz“, erklärt: „Digitale Prozesse sind im Holzbau längst Realität, aber es gibt noch Luft nach oben.“

Die Digitalisierungstools müssen gar nicht immer teuer sein, weiß der Branchenkenner: „Es



Josef König
© Barbara Zapfl

gibt auch günstige oder gar kostenlose Apps, mit denen man hervorragend arbeiten kann.“ Er selbst hat in Abbund- und Kalkulationsprogramme gut 10.000 Euro investiert.

Bei der Planung im Holzbau sind längst CAD-Systeme und Statiksoftware im Einsatz. CNC-gesteuerte Maschinen erledigen den Abbund. „Solche Investitionen können sich dann schon auf 600.000 bis 800.000 Euro belaufen“, sagt König: „Investitionen dieser Größenordnung sind freilich auch immer eine Frage der Betriebsgröße.“

Digitalisierung zieht weite Kreise

Die Digitalisierung zieht aber noch weitere Kreise: Viele Lieferanten haben ihre Produkte längst digital erfasst, sodass sie gleich in Kalkulationsprogramme übernommen werden können. Auch interne Abläufe wie Baustellenunterweisungen lassen sich digital regeln, genauso wie der Bereich Logistik und Lagerverwaltung.



Für Planungsaufgaben relevant ist auch das sogenannte Building Information Modeling (BIM), das bereits vor dem Bau eine digitale Simulation ermöglicht. Fehlplanungen werden somit minimiert und mögliche Mehrkosten frühzeitig sichtbar.

Designpreis für die Top-Tischler

Zum sechsten Mal wurde der Steirische Designpreis der Tischler auf der Grazer Herbstmesse vergeben: Der „Craft-Designpreis“ ging in der Kategorie „Lehrlinge“ an Kevin Kreiner (Lehrbetrieb Josef Prödl Tischlerei GmbH). In der Kategorie „Betriebe“ siegte die Tischlerei Almer aus Gleisdorf, gefolgt von Bernhard Lenz und Georg Mähring. Es gratulierten WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk (re) und Innungsmeister Walter Schadler (li).



© Foto Fischer

im Holzbau



Digitale Dokumentationen sind im Holzbau nicht mehr wegzudenken.

© Robert Kneschke - Fotolia

„Dieses Modell ermöglicht auch eine gute Vernetzung der planenden Gewerke – vom Architekten über den Baumeister bis zum Installateur und Haustechniker“, sieht König enormes Potenzial in den neuen Technologien. In der Vernetzung sieht auch Vinzenz

Harrer, Chef des gleichnamigen Holzbaubetriebs in Frohnleiten, große Zukunftschancen: „Die neuen Medien ermöglichen eine umfangreiche Information des Marktes mit einem kleinen Marketing-Budget“ (mehr dazu siehe auch Interview rechts). ■

Weiß-grüner Bildhauer setzt ein Zeichen gegen den „Wahlkampf“

Dem renommierten Künstler und Bildhauer Albert Schmuck aus Thannhausen bei Weiz ist der derzeitige – buchstäbliche – „Wahlkampf“ ein Dorn im Auge. „Streichen wir doch dieses Wort endlich aus dem Wortschatz. Persönliche Angriffe und gegenseitiges Beschmutzen werden die Zukunft nicht positiv beeinflussen“, appelliert er für ein „Miteinander“ – und hat das Thema auch bildlich auf Granit umgesetzt. Die Darstellung symbolisiert das Aufeinanderprallen politischer Interessen. ■



Schmuck: „Schluss mit Wahlkampf“

© ik

„Große Chancen durch neue Technologien“

Vinzenz Harrer, Chef des gleichnamigen Holzbaubetriebs in Frohnleiten, über Chancen und Hürden der Digitalisierung.



Vinzenz Harrer

© Foto Fischer

Sie haben jahrelange Erfahrung in der Branche. Wie hat sich der Holzbau in den letzten Jahren durch die Digitalisierung verändert?

VinzenzHarrer: In den letzten zehn Jahren haben sich die Arbeitsvorbereitung und die Kommunikation verändert. Fertigungspläne werden von Technikern digital erstellt und nicht mehr von Fachleuten in der Werkstatt eins zu eins konstruiert. Das Angebotswesen und die Kalkulation wurden in den meisten Betrieben durch Systemprogramme ergänzt. Die digitale Baustellendokumentation, Baustellenverwaltung und die Datenarchivierung stehen aber noch am Anfang. Und die Erfassung von Fertigungskosten und die Verwaltung von Warenvorräten wird noch von vielen Betrieben vernachlässigt.

In welchen Bereichen bietet die Digitalisierung für Handwerksbetriebe die größten Chancen?

Harrer: In der Kommunikation entstehen durch die digitale

Vernetzung neue Marktpotenziale, etwa durch Plattformen wie Facebook. In der Organisation kommen schon digitale Bautagebücher und zentrale Archivsysteme zum Einsatz. Was die Rationalisierung betrifft, halten die CNC-Fertigung und der Einsatz von Robotern auch in Holzbaubetrieben Einzug. Diese Investitionen werden einerseits durch die geforderte Fertigungsqualität nötig, andererseits zwingt der Fachkräftemangel die Unternehmen, auf automatisierte Produktionen umzustellen. Neben den teuren Anlagen braucht es aber auch qualifiziertes Personal: Der neue Lehrberuf Holzbautechniker bietet hier große Chancen.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Harrer: Die größte Gefahr für Unternehmen ist, wenn sie nicht rechtzeitig reagieren und damit den Anschluss verlieren. Neue Technologien verändern die Abläufe in Unternehmen. So müssen innerbetriebliche Ausbildungen neu definiert werden. ■

Wie die Kunden zu wertvollen Werbebotschaftern werden

Die beste und billigste Werbung ist die Mundpropaganda. Wie Unternehmer ihre Kunden dazu bringen können, gratis für sie Werbung zu machen, erläutert Alfred Schablas am 6. November um 17 Uhr im Steiermarkhof, Krottendorfer Straße 81, 8052 Graz. Der „Wohlfühlereffekt“ ist eine Chance für Betriebe, sich einen Fan-Club aufzubauen. Unter dem Motto „Vom Kunden zum Fan“ referiert Schablas bei der Veranstaltung, zu der die Innungen Fußpfleger, Kosmeti-

ker und Masseur, der Friseur sowie der Gärtner und Floristen ihre Mitglieder einladen. Anmeldung: Tel. 0316/601-594, igfhahn-reichl@wkstmk.at. ■



Kommunikationsprofi A. Schablas

Foto: ik